



## Nationales Kinderschutzprogramm (NKP)

Das nationale Kinderschutzprogramm (NKP) ist ein ehrgeiziges Vorhaben zum Wohl der Kinder und eine vielversprechende Gelegenheit, die Partnerschaft der verschiedenen Schweizer Akteure auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene als auch bei nicht staatlichen Organisationen zu verstärken. Der Kinderschutz ist in der Bundesverfassung wie auch in der UNO-Kinderrechtskonvention verankert. Dennoch werden in der Schweiz viele Kinder vernachlässigt, geschlagen oder sexuell ausgebeutet. Der Verein «PPP- Programme National pour la Protection de l'Enfant» wurde 2008 gegründet und soll ab 2010 ein nationales Kinderschutzprogramm (NKP) umsetzen. Daran mitgearbeitet haben, neben dem Kinderschutz Schweiz und verschiedenen Fachleuten, auch drei Fachpersonen des Kinderschutzzentrums St. Gallen. Hinter dem Verein PPP stehen das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und die privatrechtlichen Stiftungen UBS Optimus Foundation und die Oak Foundation. Durch die Zusammenarbeit von staatlichen und privaten Stellen wird eine sogenannte Public Private Partnership (PPP) gebildet, die im Kinderschutz neue Akzente setzen will.

### Kinderschutz entscheidend stärken

Absicht des Vereins PPP ist es, die Aktivitäten aller privaten und öffentlichen Akteure im Bereich Kinderschutz unter einem Dach zu koordinieren, weiter auszubauen und effizienter zu gestalten. Der Kinderschutz in der Schweiz wird dadurch entscheidend gestärkt und primär die Wirksamkeit der Prävention deutlich erhöht. Der Verein verfolgt weiter das Ziel, die Koordination, die Förderung und die Umsetzung von Präventionsprojekten im Kindeschutzbereich auf nationaler Ebene zu verstärken. Ziel ist es, bis ins Jahr 2020 unter Einbezug der Kantone und der wichtigsten Akteure eine gemeinsam definierte nationale Kinderschutz-Strategie umzusetzen.

### Erfreuliche Situation im Kanton St. Gallen

Das Feld des Kinderschutzes ist heute verzettelt und von zahlreichen Akteuren geprägt, die oft unkoordiniert vorgehen. Die Beziehungen zwischen Partnern, vor allem zwischen Kantonen und nicht staatlichen Organisationen, haben keinen definierten Bezugsrahmen, was zu Doppelspurigkeiten und Effizienzverlust führt. So ist es schwierig, sich ein reales Bild von der Situation und vom Handlungsbedarf zu machen. Dies behindert die rasche und effiziente Umsetzung von Massnahmen. Im Kanton St. Gallen sieht die Situation im nationalen Vergleich diesbezüglich gut aus. Neben dem einzigen Kinderschutzzentrum in der Schweiz gibt es beim Amt für Soziales eine Koordinationsstelle, welche die Bestrebungen im Kinderschutz koordiniert und unterstützt. Mit dem Kantonalen Kinderschutzkonzept wurde zudem eine gute Basis für einen effizienten und wirkungsvollen Kinderschutz gelegt (siehe [www.kinderschutz.sg.ch](http://www.kinderschutz.sg.ch)). Elemente des Kinderschutzkonzeptes sind die regionalen Kinderschutzgruppen, die Standardisierte Erstbefragung (STEB) und aktuell wird ein Leitfaden zum standardisierten Vorgehen in Kinderschutzfällen entwickelt. Nicht zu unterschätzen ist auch die Wirkung der kantonalen Arbeitsgruppe Kinderschutz, in der die wichtigsten Organisationen vertreten sind, um den Kinderschutz im Kanton St. Gallen strategisch auszurichten.

### **Breite Palette an Projektvorschlägen**

Im Rahmen der Projektausarbeitung wurde eine breite Palette von Vorschlägen für ein NKP ausgearbeitet. Sie reichen von ersten präventiven Ansätzen in Familien schon während der Schwangerschaft als auch über die Frage wie Kinder und Jugendliche als Opfer von Straftaten, im Strafverfahren optimal unterstützt und geschützt werden können, bis zu den Themen Kinderhandel, Sextourismus und Kinderpornografie. Aktuell sind die Kantone und Organisationen eingeladen worden, sich zu den Projekten zu äussern.

Folgende neun thematische Schwerpunkte haben sich aus dem NKP ergeben

1. Stärkung der Erziehungskompetenzen und Entlastungsangebote für Eltern
2. Eltern- und Familienbegleitung und Entlastungsangebote im Frühbereich
3. Früherkennung von Gewalt an Kleinkinder
4. Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt
5. Zivilrechtlicher Kindesschutz
6. Kindesschutz im Umgang mit neuen Medien
7. Prävention kommerzieller sexueller Ausbeutung von Kindern (Kinderhandel, Kinder-Sextourismus, Kinderprostitution)
8. Prävention von Sexualstraftaten an Kindern
9. Strafrecht/Untersuchung von Sexualstraftaten an Kindern

Aus diesen Punkten lassen sich sechs Interventionsstrategien zusammenfassen, welche gleichzeitig als Programmlinien bezeichnet werden können. Entlang dieser Programmlinie möchte der Verein PPP dann inhaltliche Prioritäten setzen.

- Nationale Informations- und Sensibilisierungskampagne
- Entwicklung neuer Instrumente und Konzepte für den Kindesschutz
- Einführung von freiwilligen oder obligatorischen Standards/Bildung und Weiterbildung
- Chancengleichheit, Harmonisierung der Angebote
- Forschung und Datenerhebung
- Politik und neue gesetzliche Grundlagen

### **Mehr Prävention gefragt**

Das Kinderschutzzentrum investiert den grössten Teil seiner Ressourcen in die Intervention, d.h. in die Schadensbehebung und Schadensminderung. Von den rund 60 im Kinderschutzzentrum angestellten Personen sind lediglich zwei mit insgesamt 120 Stellenprozent ausschliesslich für die Prävention angestellt. Wie aus Untersuchungen und Modellen in Deutschland hervorgeht, sind Früherkennung, Prävention und frühe Hilfen entscheidend, um gefährdenden Entwicklungen entgegenzuwirken. Das Kinderschutzzentrum St. Gallen regt im Rahmen des NKP darum an, dass Programme und Modelle der Primärprävention favorisiert werden, welche sehr früh in der Kindheit, z.T. sogar in der Schwangerschaft ansetzen. Dies als klares Bekenntnis dafür, dass hier der grösste Nutzen mit der grössten Nachhaltigkeit erzeugt werden kann.

### **Wie weiter im Kinderschutzzentrum?**

Im Rahmen der Strategieüberarbeitung wird sich das Kinderschutzzentrum Gedanken darüber machen, welche Kinderschutzthemen in den nächsten Jahren im Vordergrund stehen werden und welches die zentralen Stärken des Kinderschutzzentrums sind. Dazu ist eine Koordination national und kantonale notwendig. Insgesamt unterstützt das Kinderschutzzentrum ein NKP und sieht es als Ergänzung zu den bisherigen und zukünftigen Kinderschutz-Anliegen. Viele der vorgeschlagenen Projekte des NKP lassen sich nur auf nationaler Ebene realisieren. Dies betrifft z.B. die Themen um die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen, Forschung und politische Vorstösse. Auch mit einem NKP dürfen aber auch weitere wichtige Kinderschutzthemen nicht vergessen werden. Namentlich folgende Punkte wird sich das Kinderschutzzentrum genauer ansehen und entscheiden, ob sie in einer künftigen Strategie Schwerpunkte bilden werden.

- Prävention und Intervention im Bereich Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen
- Migration und Kinderschutz
- Armut und Kinderschutz
- Kinder mit Eltern, die psychische Probleme haben
- Kinder mit Eltern, die Suchtprobleme haben

#### **Am Nutzen für die Kinder und Jugendlichen orientieren**

Ein wirksamer Kinderschutz wird sich immer an den gesellschaftlichen Entwicklungen und den damit verbundenen Einflüssen auf die jeweiligen Generationen von Kindern und Jugendlichen orientieren müssen. Das bedeutet für das Kinderschutzzentrum Prioritäten zu setzen und ein Auge in die Zukunft gerichtet zu halten. Wichtigster Massstab ist und bleibt dabei der Nutzen für Kinder und Jugendliche, die von Gewalt bedroht oder betroffenen sind.

Link zum Verein PPP und den genannten Unterlagen: [www.ppp-protection-enfance.ch](http://www.ppp-protection-enfance.ch)

#### **Kurzporträts der Partnerorganisationen des Vereins PPP:**

Das **Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft (FGG) des BSV** erfüllt Aufgaben im Bereich Kinderschutz und unterstützt Projekte zur Bekämpfung von sexuellem Missbrauch und Kindesmisshandlung sowie zur Förderung der Kinderrechte.

Die **UBS Optimus Foundation** ist eine von der UBS gegründete gemeinnützige Stiftung, die UBS- Kundinnen und -Kunden eine breite Palette von Möglichkeiten bietet, sich humanitär zu engagieren. Im Zentrum ihrer Bemühungen stehen die Kinder. Im Bereich des Kinderschutzes will die UBS Optimus Foundation eine aktive Rolle im Kampf gegen die Gewalt und sexuelle Ausbeutung spielen. Derzeit unterstützt sie in diesem Bereich 14 Projekte in der Schweiz und auf der ganzen Welt. ([www.ubs.com/optimus](http://www.ubs.com/optimus))

Die **Oak Foundation** ist eine Gruppe wohltätiger und philanthropischer Organisationen mit Sitz in zahlreichen Ländern, die soziale und umweltfreundliche Projekte auf der ganzen Welt finanziert – vor allem Projekte, die das Leben von benachteiligten Menschen entscheidend verbessern. ([www.oakfnd.org](http://www.oakfnd.org))